



Nro. 21. Pest am 30. Oktober 1805.

Über interessante, und nützliche, auch angenehme Gegenstände, laut dem schon seit dem Jahre 1788. von einer Hochlöblichen Königlichen Ungarischen Statthalterey begnehmigten, und nun neuerdings von Allerhöchst Sr. Kaiserl. auch Kaiserl. Königl. Majestät bestätigten Plane.

Herausgegeben, und zu finden im Kundschafts-Umt im von Krachenfelsischen Haus dem K. K. Grenadier Pallais gegenüber.

Abschied eines Schweizers aus der Schweiz im abgewichenen französischen Krieg.

Statt des Jesstroms hört man Waffenrauschen,
Und von Heerden sind die Weiden leer.
Wie der Geyer auf die Taube, lauschen Menschen mit dem blanken Mordgewehr &c.

Schweizerblut färbt euch, ihr Alpenhöhen
Wo der Abendsonne Blut erstarb.
Blutig send ihr, Wellen jener Seen,
Deren Schönheit so viel Reid erwarb.
Wohnen denn statt Hirten wilde Sieger
In Helvetiens Elijum?
Gleich der Circe schaffen Fremde Krieger
Dies Arkadien zum Choos um, &c.

Schönes Beispiel von Toleranz und Bruderliebe.

Zu Zamig in Niederrungarn starb vor einigen Jahren der Prediger der dasigen reformirten Gemeinde, ein rechtschaffener, allgemein geliebter Mann, und der katholische Pfarrer zu Manedar hielt ihm eine Leichenrede, in welcher er die guten Eigenschaften des Seligen schilderte, und lobte; einige Zeit später starb auch dieser katholische Geistliche, und der neu angestellte Prediger zu Zamig hielt es für Pflicht, gleichfalls eine schöne Leichenrede auf selbigen zu halten.

Anekdoten.

Als Mailand Kaiser Joseph II. 1786 durch Croatien reisete, wurde unweit Ugram eines Gränizer Soldatenfrau mit 2 Knaben entbunden, und der Kaiser zum Puthen gebeten, welcher den Antrag auch annahm, und in höchst eigner Person die Puthenstelle vertrat. Als der Pfarrer des Orts fragte, wie die Kinder heißen sollen, antwortete der Monarch: „Ich weiß nichts besseres als, daß man den, welcher am ersten zur Welt kam, Joseph den ersten, und jenen, welcher später kam, Joseph den zwoelten nenne,“ dieß geschah auch, und der Vater erhielt 50 Dukaten auf die Hand, lebenslänglich doppelte Löhnung, und das Versprechen, die Kinder vom 6ten Jahre an zu versorgen.

In Wien spielten drey Cavaliers Pharaon, einer davon verlorh 30,000 fl. des andern Morgen klagte er es seiner Familie, diese glaubte ihren Auerwandten von der Zahlung der 30,000 fl. zu retten, und gab es Sr. Majestät klagbar an. Sr. Majestät gaben zur Unt-

wort: „daß die Herren das verbotene Spiel gespielt, darum wird die Polizen sie schon finden; der Graf aber wird wissen, wie er als Cavalier handeln soll“ — die zwen gewinnenden mußten ein jeder 100 Dukaten bezahlen, und auf ein Jahr Wien meiden, der Herr Graf aber die 30,000 fl. bezahlen.

1785, als mail. Kaiser Joseph bey der ungarischen Hoffkanzley abstieg, fragte er den Portier „was giebt es gutes Neues, werdet ihr bald einen Kanzler bekommen?“ worauf der Portier antwortete: so lang Euer Majestät die Kanzley so fleißig besuchen, haben wir wohl keinen Kanzler nöthig.

Kundschaftsamtliche Anzeige.

Heute über 8 Tage, nämlich Mittwoch als den 6ten November 1805 nehmen die Lizitationen (Versteigerungen) ihren Anfang, und werden den ganzen Pester November, oder Leopoldmarkt über täglich früh von 9 bis 12, nachmittags aber von 2 bis 5 Uhr fortgesetzt; wer demnach was immer für neue, oder auch alte Sachen wegzugeben gedenket, beliebe selbe noch in der Zeit dem Eingang erwähnten Kundschaftsamte im Krachenfelsischen Hause, dem k. k. Grenadier Pallais gegenüber in der Gasse, die vom Servitenplatz auf den neuen Marktplatz führet, zu übergeben.

Verkäufliche Sachen.

Eine Chineser.

Es ist eine gute und wohlkonditionirte Chineser mit eisernen Federn und Schwanenhals zu verkaufen, daß mehrere ist bey Herrn Sattlermeister Plank im von Almasischen Hause zu erfragen.

Landhaus in Oesterreich ist gegen ein Haus in Pest zu vertauschen, oder auch zu verkaufen.

Ein fest gebautes niedliches Landhaus in Oberdöbling bey Wien mit mehreren bequemen Wohnungen von 3 zu 4 Zimmern nebst Einrichtung, und sehr guten Kellern, Obst, und Küchengarten, angenehmen Spaziergängen von Kastanien, Linden, und Obstbäumen, Lusthause, und Kögelbahn, und mit der prächtigen Aussicht über die Brigittazillu, Augarten, Donau, und die ganze Stadt Wien ist gegen ein Haus in der Stadt Pest zu vertauschen, oder auch aus freyer Hand zu verkaufen. Das Mehrere ist in Pest in der Schorokfcharer Gasse No. 76. zum türkischen Kaiser zu erfragen.

Leere Fässer zu verkaufen oder auszuleihen.

Es sind sechzig Eimer weingrüne Fässer in hölzernen Gebünde in sehr billigen Preisen täglich zu verkaufen, oder auch zu verleihen, das Mehrere im Amte.

Tauschantrag.

Ein angesehenes Haus in Waizen wünscht einen Knaben: der deutschen Sprache wegen in ein gutes Bürgerhaus in Pest mit einem andern Knaben, der die ungarische Sprache zu erlernen wünschte, in Tausch zu geben. Eltern, die einen solchen Tausch einzuschlagen gedenken, dürfen gesichert seyn, daß ihr Kind in ein gutes und respectables Haus kommt. Das Mehrere können sie in dem Pester Rundschäftsamte erfahren.

Kost und Wohnung wird gesucht.

Es sucht jemand, der der französischen Sprache vollkommen kündig ist, bey einem angesehenen Bürger in Pest Kost und Wohnung. Derselbe wird Unterrichts in der französischen Sprache gegen billige Uebereinkunft geben. Wer demnach eine dergleichen Wohnung sammt Kost zu verlassen hat, oder diejenigen, die Unterrichts in der französischen Sprache zu erlangen wünschen, belieben solches dem Pester Rundschäftsamte zu melden.

Dienstamboth.

Ein zu allen Bedienstungen, es sey in Hof, Kanzley, oder Wirthschaftsfache, fähiger und thätiger Mann, von ungarischer adelicher Herkunft, welcher durch mehrere Jahre bey dem K. K. Militär bis zum Wachtmeister, hernach aber auch als Kammeral-Beamter gedienet hat, und mit Zeugnissen versehen ist; suchet bey einer Herrschaft eine seinen Fähigkeiten angemessene Bedienstung. Er ist in den Ruppischen Haus No. 195. in Pest nahe an der Brücken bey dem Gastgeber Molnár István zu erfragen.

Auch sind in den ämtlichen Protokollen vorgemerkt: Eine Kammerjungfrau, und 4 Stubenmädchen, welche alle zu einem solchen Dienst nöthige Fähigkeiten besitzen. Eine in der Land und Hauswirthschaft wohl erfahrene gefestete Person als Wirthschafterin; ein gelernter und in allen Fächern der Gärtneren besonders gelübter Gärtner, zwey gute Köche, zwey Husaren, zwey Bediente, welche fusiren, barbiren und Tafel serviren können, zwey Hausknecht, welche alle mit Attestaten ihres Wohlverhaltens versehen sind.

Wohnung zu verlassen.

Es sind 2 Zimmer mit oder ohne Einrichtung Monatweise zu verlassen, das Nähere im Amte.

Angekommene Fremde im Monat Oktober 1805 in der K. Freystadt Pest.

Den 23. Okt.

Hoffmann, Hauptmann vom 9ten Szekler Infant. Reg. Szilághy Professor zu Temesvár, beyde in der Schwanz. Johann Lakka, Fiskal. Peter Ohlmayer, k. k. Glasfabrikant, alle im goldenen Adler.

Den 26. Oktob.

Gräfin Nep. Esterhazy. Adelsheim Baronesz. Mihalovics, Land-Commissär von Wesprim. Alle in 7 Churfürsten. Hapaly, Grundherr in Siebenbürgen, im weißen Lampl No. 20.

Den 28. Oktob.

Peter Ohlmayer, kais. königl. privilegirter Glas-Fabrikant zu Tirnisch Rath, Grundherr, in 7 Churfürsten.

In Ofen.

Den 23. Oktob.

Pater Jancsó, Priester von Weissenburg. Jacob Szekeres, Comorner Schiffmeister, im Taban No. 575.

Den 25. Oktob.

Franz Orth, Kameral Zahlmeister zu Temesvár, Festung No. 139. Joseph Berdik, Salz-Controllor, Wasserstadt No. 235.

Am 26. Oktober.

Franz v. Ujfalußy, Stuhlgeschwornener aus Siebenbürgen, Taban No. 575.

Den 28. Oktob.

Anton Kettel, k. k. Controllor von Kaschau, im Taban No. 575. Karl Dorn, Ober-Stuhlrichter vom Tolner Comit. Festung 139. Joan Tetzner, k. k. Militär Verpflegs-Beamter, Wasserstadt No. 219.

Früchtenpreis in der K. Freystadt Pest am 25. Oktob.

Ein Preßburger Meßer.

Besten	Mittler	Geringer
--------	---------	----------

G a t t u n g.

	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Reiner Weizen	8	40	8	16	8	12
Halbfrucht "	7	—	6	52	6	40
Korn " " "	4	56	4	50	4	40
Gerste " "	3	24	3	20	3	12
Haber " " "	2	4	2	—	1	56
Brein " " "	—	—	—	—	—	—
Türk. Weizen,	—	—	—	—	—	—
Kukuruz	3	24	3	20	—	—